

Inhalt

Vorwort	9
I. Warum von der Erwählung Gottes sprechen?	11
1. Gute Gegengründe	11
2. Gegengründe gegen die Gegengründe	15
3. Auslegung der Liebe Gottes	18
4. Erwählung heute: Kritik anthropologischer Religion	23
II. Entwicklung der klassischen Prädestinationslehre	27
1. Augustin und die Logik der Gnade	27
a. Narrative Gnadenlehre	27
b. Zu Kontext und Entwicklung von Augustins Gnadenlehre	32
c. Augustins Prädestinationslehre	35
2. Johannes Calvin und Gottes undurchschaubare Souveränität	40
a. Die Prädestinationslehre in der Reformation	40
b. Zum Kontext der reformatorischen Prädestinationslehre	44
c. Die Prädestinationslehre im Kontext von Calvins Theologie	49
d. Calvins Diskussion der Prädestinationslehre	49
3. Begrenzte Gnade – fragliche Gewissheit? Zur weiteren Entwicklung	53
a. Universale versus partikulare Gnade	54
b. Gewissheit durch Praxis: der <i>Syllogismus practicus</i>	58
4. Erwählung ohne Christus? Eine Zwischenbilanz	63
III. Revisionen der klassischen Prädestinationslehre	69
1. Erwählung und Geschichte: Friedrich Schleiermacher	70
a. Das Auseinandertreten von Erwählung und Geschichte	70
b. Erwählung in der Geschichte	71
c. Universale Heilsintention Gottes	72
d. Erwählung als Zueignung der Gnade: Alexander Schweizer	75
e. Erwählung und Verkündigung: Wolfhart Pannenberg	78

2. Erwählung in Christus: Karl Barth	80
a. Jesus Christus, das eine Wort Gottes	80
b. Die Stellung der Erwählungslehre in der Kirchlichen Dogmatik	81
c. Die Grundentscheidung in Karl Barths Erwählungslehre	83
d. Die Erwählung Christi, der Gemeinde und des Einzelnen	84
e. Probleme in Karl Barths Erwählungslehre	89
IV. Erwählung in der Bibel	97
1. Das erwählte Gottesvolk im Alten Testament	97
a. Der Begriff der Erwählung im Alten Testament	97
b. Befreiung und Verpflichtung: Akzente alttestamentlicher Erwählungstheologie	100
2. Die erwählte Gemeinde im Neuen Testament	105
a. Der Begriff der Erwählung im Neuen Testament	106
b. Die erwählte Gemeinde	108
c. Das erwählte Israel	114
V. Der erwählende Gott und der erwählte Mensch	119
1. Der erwählende Gott	119
a. Der Vorrang des gnädigen Gottes	120
b. Erwählt in Christus	125
2. Der erwählte Mensch	130
a. Die Logik der Erwählung: Der Weg Gottes mit dem Menschen	130
b. Der Bund Gottes mit den Menschen: Erwählung und Freiheit	134
c. Erwählung und universaler Heilswille Gottes	137
3. Gott für den Menschen – der Mensch für Gott	140
VI. Die erwählte Gemeinde	143
1. Zur Ambivalenz funktionaler Selbstbeschreibung der Kirche	144
a. Funktionale Selbstbeschreibung der Kirche	144
b. Erwählte Kirche	148
c. Zur Freiheit erwählte Kirche	151
2. Die erwählte Gemeinschaft	156
a. Heil als Gemeinschaft	156
b. Verkündigung durch Gemeinschaft	158

3. Zur Sendung erwählt	161
a. Instrumentelle Erwählung	161
b. Missionarische Kirche	163
c. Pluralität und Einheit: zur kirchlichen Binnenstruktur	167
d. Kirche und Gesellschaft	170
VII. Der erwählte Glaube	173
1. Zur Ambivalenz anthropologischer Selbstbeschreibung des Glaubens	173
a. Glaube als individuelle Wahl	173
b. Gefährdeter Glaube	176
2. Zum Glauben berufen	179
a. Dietrich Bonhoeffers «Nachfolge»	179
b. Erwählung und Berufung	182
c. Glaube als Berufung	185
3. Für andere berufen	190
a. Berufung für Gott als Berufung für die Welt	190
b. Berufung als Begabung	192
c. Orte der Berufung	195
4. Zur Hoffnung berufen	196
VIII. Die erwählte Gemeinde und die Anderen	201
1. Kirche und Israel	202
a. Zweifaches Reden von Gottes Erwählung	202
b. Das dialektische Verhältnis der Kirche zur Erwählung Israels	206
c. Leben in der Dialektik	209
2. Die Kirche und die Religionen	213
a. Konkurrierende religiöse Wahrheitsansprüche	213
b. Das dialektische Verhältnis des christlichen Glaubens zu den anderen Religionen	214
c. Leben in der Dialektik	218
3. Die «erwählten» Nationen	221
a. Erwählte Völker und Nationen	222
b. Die christliche Gemeinde: erwählt für alle Welt	226